№ 6161. Dienstag, 12. Juli (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 12. Juli. Gesetzgebender Körper. Auf eine Anfrage in Betreff Spaniens erklärt der Herzog von Gramont, die Regierung begreife wohl die Ungeduld der Kammer und des Landes, es sei ihr aber unmöglich, schon jetzt definitive Beschlüsse mitzutheilen. Die Regierung erwarte die Antwort Preußens, dieser entsprechend werde sie ihre Beschlüsse fassen. Alle auswärtigen Cabinette schienen die Berechtigung der französischen Regierung zu Beschwerden anzuerkennen. Die Regierung hoffe nächstens die Ungeduld der Kammer zu befriedigen, heute appellire sie an den Patriotismus und den guten politischen Sinn der Kammer, sich vorläufig mit dieser unvollständigen Information zu begnügen. Arago fragt den Minister, ob sich die durch das französische Cabinet gemachten Fragen lediglich auf die spanische Candidatur des Prinzen von Hohenzollern bezögen oder ob noch andere Fragen damit in Verbindung gebracht seien. In diesem Falle müsse die Linke dies für einen einfachen Vorwand zur Herbeiführung des Krieges erklären. Der Herzog von Gramont will hierauf antworten, die Majorität des Gesetzgebenden Körpers verhindert ihn jedoch daran.

London, 12. Juli. Im Unterhause erklärte gestern Gladstone, England werde Alles aufbieten, jede Erschütterung Europas durch die spanische Angelegenheit zu verhindern.

Florenz, 12. Juli. Der Minister Visconti-Venosta erklärte in der Deputirtenkammer, die Regierung sei nach allen Kräften bemüht, den Frieden aufrecht zu erhalten.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

London, 12. Juli. Im Oberhause erwiderte Lord Granville auf eine Interpellation Malmesburys: Am Dienstag Abend erfuhr ich telegraphisch, was die provisorische Regierung Spaniens gethan; am Mittwoch kam der französische Botschafter de Lavalette und theilte mir den Entschluß Frankreichs mit, die Ausführung des Projectes zu verhindern. Ich sagte dem Gesandten, die Neuigkeit habe mich und Gladstone überrascht, ich müsse mein Urtheil reserviren. Lord Granville bedauert die starken Aeußerungen der französischen Minister, räumt aber das Vorhandensein einer großen Aufregung in Frankreich ein. Er werde bemüht sein, ohne Dictation und unbeschadet der Würde anderer Länder den Regierungen Europas die Nothwendigkeit einer allseitigen Erklärung über diese Frage dringend vorzustellen und hoffe, die Mäßigung der Fürsten und der Staatsmänner werde einen Krieg abwenden.

Im Unterhause antwortete Gladstone auf eine Interpellation Hutt's, die britische Regierung wisse nichts davon, daß die preußische Regierung sich zur Billigung der Wahl des Prinzen Leopold irgendwie gebunden habe.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 11. Juli. Dr Postzug aus Schottland ist gestern verunglückt, wobei 5 Nenschen getödtet und 23 verwundet worden sind.

Kopenhagen, 11. Jul Die Prinzessin von Wales ist gestern hier eingetroffen.

✻ **Berlin**, 11. Juli. Graf **Bismarck** bleibt noch immer ruhig in Varzin, dieseThatsache wirkt hier am meisten beruhigend gegenüber den drohenden Nachrichten, welche stündlich von Paris anlangen Zwar hat der Bundeskanzler sich einen zweiten Telegraphisen auf seinen Landsitz beordert, um auch für den jetzt lebhafen Nachtdienst stets eine Kraft zur Verfügung zu haben, dch beweist dies gerade, daß er nicht daran denkt, vorläufig selbst auf den diplomatischen Kampfplatz zu treten. Graf Bust ist geschäftiger, er, der eben nach Gastein abreisen wollte, vertagte seine Ferien, um für jede Eventualität bei der Hand zu sein. Bei der Abwesenheit aller leitenden Persönlichkiten ist es schwer, Ihnen von hier Zuverlässiges über etwaige nene Wendungen mitzutheilen. Die öffentliche Meinung des Auslandes, soweit sie sich in der unabhängigen Presse wiederspiegelt, erkennt, wie der „Observer“ sich ausdrückt, an, daß die Haltung unserer Regierung eine durchaus logische und unangreifbare sei. Wer freilich auch außerhalb Frankreichs ein Interesse an kriegerischen Verwickelungeu hat, un dabei eigene Zwecke zu verfolgen, spricht anders. Sc die Florentiner „Italie“, welche meint, daß Itilien zwar vorerst die stricteste Neutralität beobahten und sich nur sehr wachsam verhalten werde. „Später wird es sehen, was ihm zu thun übrig bleibt. Nun hätte angesichts der gemeinsamen Gefahr, welche das europäische Gleichgewicht durch den maßlosen Ehrgeiz Preußens läuft, Frankreich vielleicht nur ein Pfand zu geben — es weiß schon, welches — um sich der Sympathien Italiens zu versichern.“ Das heißt also, um den Preis der Räumung Roms kann Napoleon sich ein italienisches Bündniß gegen den Sieger von Sadowa erkaufen? Es wird hier also mit klaren Worten ausgesprochen, was wir von der Treue und Dankbarkeit der Italiener längst vorausgesagt haben. Weniger verwunderlich klingt die Nachricht, daß die Dänen auf die Nachricht von Gramonts Erklärung in Jubel ausgebrochen seien und die Truppen im Lager sowie die Besatzung von Viborg illuminirt haben sollen. Die „Times“ scheint von ihrer blassen Furcht endlich curirt und verständigen Erwägungen zugänglich geworden zu sein, sie meint, „daß man doch eigentlich den Spaniern das Recht, sich einen Souverän nach eigenem Belieben zu wählen, nicht streitig machen kann. Wenn Prinz Leopold der Gegenstand ihrer wohlüberlegten Wahl wäre, so kann man sich der Einsicht nicht entziehen, daß ein in Paris erhobener von einer Kriegsdrohung unterstützter Einspruch nicht zu vertheidigen wäre. Es giebt möglicherweise Fälle, wo die Interessen eines Staates so nahe von den Handlungen eines andern berührt werden, daß ein Krieg zu rechtfertigen ist, wenn schon die betr. Acte nicht unmittelbar den erstgenannten Staat beeinflussen. Wir wollen ohne Weiteres erklären, daß die Wahl eines mit dem preußischen Hause verwandten Prinzen Frankreich keine derartige Ursache zum Kriege gegen Spanien oder Preußen liefert“. Jetzt soll auch noch Belgien von den Franzosen verantwortlich gemacht werden, wahrscheinlich um mit ihm, falls wirklich der Conflict sich bis zum Ausbruch von Feindseligkeiten schärft, wegen der Niederlage in der Eisenbahnfrage zu rächen. Früher hieß es nämlich, die Gattin des Prinzen Leopold haben diesen zur Annahme der spanischen Candidatur gedrängt, jetzt bezüchtigt man die Herzogin von Flandern und den König der Belgier, die „Sache eingefädelt zu haben“ und, so meint Girardin, müsse man etwaigen Bündnissen zuvorkommen und sogleich Preußen „mit den Kolbenschlägen in den Rücken“ vom linken Rheinufer wegjagen. Daß es auch in Ems jetzt lebhaft hergeht, können Sie sich denken. Der französische Botschafter und der noch immer hier weilende Baron Werther werden wiederholt vom König empfangen, das auswärtige, von Herrn v. Abeken geleitete Amt ist dort in steter Thätigkeit. Uebrigens glaubt man auch dort noch immer an die Erhaltung des Friedens und zwar schöpft man seine Hoffnungen aus dem völlig unveränderten Auftreten des Königs, der heiter wie bisher erscheint, und seine dortigen Lebensgewohnheiten kaum wesentlich durch die Audienzen und Conferenzen unterbrechen läßt. Ob das neueste unerhört herausfordernde Gebahren der Franzosen diese Haltung zu ändern bestimmt ist, darüber fehlen hier noch alle Nachrichten.

— Zu den Wahlen berichtet die „BAC.“: v. **Forckenbeck** wird außer in seinen bisherigen Wahlbezirken für das Abgeordnetenhaus und für den Reichstag im Wahlbezirk Elbing-Marienburg aufgestellt werden. v. **Bennigsen** candidirt für den Reichstag in seinem alten Wahlbezirk, hat indessen bis jetzt abgelehnt, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus zu übernehmen. v. **Unruh** wird für den Reichstag wiederum in Magdeburg aufgestellt; auch er lehnt die Uebernahme eines Mandats für das Abgeordnetenhaus ab. **Lasker** wird in Magdeburg wieder für das Abgeordnetenhaus aufgestellt; für den Reichstag im zweiten Meininger Wahlbezirk und außerdem zu Königsberg in Preußen. v. **Hennig** candidirt in seinem alten westpreußischen Wahlbezirk für das Abgeordnetenhaus und für den Reichstag. Dr. **Braun** ist in verschiedenen Bezirken des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Abgeordnetenhaus und den Reichstag aufgestellt, in Wiesbaden, Homburg, Dillenburg; außerdem an Stelle des Abg. Twesten, welcher kein Mandat zu übernehmen in der Lage ist, für das Abgeordnetenhaus in Waldenburg in Schlesien; für den Reichstag: in Teltow-Beeskow-Storkow und im Fürstenthum Reuß j. L. **Miquel** candidirt für beide Mandate in seinem alten Wahlbezirk Osnabrück; er wird für den Reichstag aber außerdem noch in einem alt-

---

Nachtseiten des Berliner Sociallebens.

Unsere Zeitung hat gelegentlich Notizen über das Berliner Asyl für obdachlose Frauen, Mädchen und Kinder gebracht. Einer in Aussicht gestellten ausführlichen Schilderung desselben schickt die „Wes.-Ztg.“ eine Darstellung der Mißverhältnisse in Hinsicht der Berliner Wohnungsnoth voraus. Die Wohnungsnoth ist bekanntlich ein von Jahr zu Jahr drückender werdendes sociales Leiden großer Städte. Die zuströmenden Capitalien, die rapid wachsende Industrie und Handelsbewegung ziehen massenhaft Arbeitskräfte herbei, und zwar in einer Progression, mit welcher die Neubauten nicht Schritt halten. Die Residenz ist in rasch zunehmender Weise der Anziehungspunkt für reiche Leute in den Provinzen, die hier entweder in angenehmer Weise ihre Renten genießen oder ihr Vermögen in irgend einer Weise productiv verwenden und hierbei die wirthschaftlichen Hilfsmittel und Vortheile einer großen Stadt benutzen wollen. Die Neubauten, in denen Einzelne ihr Capital anlegen, werden meist nur für die besseren Klassen erbaut, theils um die vielen ganz unleugbaren Unannehmlichkeiten nicht zu haben, welche ungebildetere oder ärmere Abmiether mit vielen Kindern herbeiführen, theils um der Zinsen sicher zu sein. Im Ganzen sind nur wenige Neubauten mit eigenem Capital der Unternehmer gebaut, die meisten derselben hatten vielleicht nur den fünften, zehnten ꝛc. Theil des Anlagecapitals, liehen also die übrige Summe, die natürlich sicher und pünktlich verzinst sein will. Aber auch, wo im Innern der Stadt Umbauungen älterer Häuser stattfinden, werden die Logis aus denselben Gründen größer und eleganter eingerichtet. So ist es denn allmälig dahin gekommen, daß die kleinbürgerlichen und die Arbeiterfamilien Wohnungen von 50—100 Rℓ. nur noch sehr schwer finden, daß die Arbeiterklasse also, obwohl sie in der Stadt ihren Broderwerb hat und die städtischen Fabriken und alle Verkehrseinrichtungen sie nothwendig haben, thatsächlich mehr und mehr aus der Stadt hinausgebaut und verdrängt wird. Kommen die beiden Umzugstermine heran (April und October), so tritt dieser herbe Nothstand jederzeit in einer wirklich schreckenerregenden Weise an die helle Oeffentlichkeit, es werden viele Familien obdachlos und factisch mit ihren Habseligkeiten auf die Straße gesetzt. Und hierunter sind nicht die wenigsten brave, nur ärmere Menschen, die trotz Suchens kein Logis zu einem Preise finden, den sie zahlen können. Es haben sich, wie erwähnt, diese traurigen Zustände von Jahr zu Jahr verschlimmert und eine erst vor Kurzem vorgenommene polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß in Berlin, also in einer Stadt von gegenwärtig über 750,000 Einwohnern, nur 133 Logis leer stehen, ich sage einer Großstadt, welche jetzt alle Monate wieder um über 3000 Einwohner zunimmt! Diese trübe Lage der Verhältnisse war es, welche eine Anzahl edler Menschenfreunde veranlaßte, zur Errichtung eines Asyls, zunächst für obdachlose Frauen, Mädchen und Kinder, zusammenzutreten; später soll nach dem Programm ein gleiches Institut auch für Männer gegründet werden. Heute stehen wir, wie ich Ihren Lesern erzählen werde, schon vor erfreulichen Thatsachen. Wenn Fremde hier auf den Bahnhöfen ankommen, so werden sie den Anschlag lesen: „Das Asyl für obdachlose Frauen und Mädchen befindet sich (folgt Straße und No.)“ Es hat dies leicht den Anschein, als ob das Asyl mehr für Fremde errichtet sei. Diese Vorsorge gilt aber hauptsächlich armen Mädchen und Frauen, die hier Arbeit suchen wollen und der Gefahr ausgesetzt sind, in die Hände schlechter Menschen zu fallen. Die armen Bewohner der Hauptstadt selber sind bei der Errichtung des Asyls natürlich als die hauptsächlichen Schützlinge angesehen worden. Der Polizei-Präsident machte gleich Anfangs dem zusammengetretenen Comité bemerllich, daß man sich auf 200—300 Betten gefaßt machen und strenge Zucht einführen müsse, um nicht der Liederlichkeit Vorschub zu leisten. Auch tauchten gleich Anfangs mancherlei gar nicht so unberechtigte Befürchtungen auf, d. h. die Besorgniß, es möchte das an sich edelgemeinte Unternehmen von schlechten Elementen bald mißbraucht werden. Die Erkenntniß, wie viel Unheil eine gedankenlose Armenpflege anrichten kann, ist heute glücklicherweise allgemeiner, die Wachsamkeit des Publikums also größer geworden, was nur zu begrüßen ist. Sieht man sich jedoch die socialen Mißstände statistisch etwas näher an, so drängt sich dem Menschenfreunde die Ueberzeugnng auf, daß es hohe Zeit war, daß etwas geschah. Es war hier ein Stück rationeller Armenpflege zu erfüllen. Denn die polizeiliche Armenpflege beschäftigt sich in der Hauptsache mit den bereits Gefallenen, schon Verlorenen. Auf den erst Sinkenden nimmt sie und kann sie vielleicht keine Rücksicht nehmen. Diesen, den in der Gefahr zu sinken schwebenden Menschen vor moralischer Schädigung, die immer auch eine Schädigung der wirthschaftlichen Spannkraft ist, vor Laster und Verbrechen zu bewahren, dem durch den Wohnungsmangel obdachlos Gewordenen durch Gewährung eines Obdaches die Arbeitsfähigkeit zu erhalten — das ist der Zweck des Asyls.

Mag, was verbrecherisch und lasterhaft ist, untergehen. Verbrechen und Laster gehen schon von selbst zu Grunde. Zurückgewiesen würde zwar auch diese Classe nicht im Asyl. Aber sie kommt nicht. Liegt es doch auf der Hand, daß Verbrecher meistens viel besser situirt sind, als Nothleidende.

Die Liederlichen suchen im Sommer ihre Schlafstelle, wie man hier sagt, „bei Mutter Grün“, d. h. außerhalb der Stadt auf freiem Felde oder unter Bäumen, oder es suchen liederliche, bisher auch ordentliche, aber aus Armuth obdachlos gewordene Leute im Winter namentlich sogenannte „Pennen“ auf, Schlafstätten in den ärmsten Stadttheilen, die, je nach dem Preise von 6 Pfennigen aufwärts bis zu 2 Silbergroschen, aus einem Sitzplatze auf einer Bank, einem Lager auf ebener Erde, einer Hängematte, die unter Umständen auch Abends hinaufgezogen wird, u. s. w. bestehen. Häufig werden derartige „Pennen“ in Neubauten behufs schnellerer Austrocknung derselben eingerichtet. Diese furchtbare Art der Verwendung von Menschen der ärmeren Classe hat eine den Aerzten erst seit Kurzem bekannte besondere Krankheit zur Folge, einen äußerst schmerzhaften, schwer curablen Gelenkrheumatismus spezifischer Natur. „Pennemutter“ (die Wirthin), „Pennebrüder“ und „Penneschwestern“ (die Schlafgäste) sind in jener ärmsten Stadtgegend geläufige Bezeichnungen. Wollten Obdachlose aber eine solche Herberge nicht, so öffneten sich den Unglücklichen bisher nur zwei Anstalten hier in Berlin: das „Polizeigewahrsam“ und das „Arbeitshaus“.

Nach dem „Polizeigewahrsam“ werden Nachts durch die polizeilichen Zellenwagen alle Diejenigen abgeliefert, die sich auf den einzelnen polizeilichen Revierbureaux freiwillig eingefunden haben; dahin kommen aber auch diejenigen, die wegen obdachslosen Umhertreibens von der Polizei aufgegriffen worden sind. In dem „Gewahrsam“ nun sieht sich jeder Angekommene von einem Polizeidiener oder Schutzmanne in Empfang genommen und in ein Büreau geführt, in welchem sein „Nationale“ aufgenommen wird, d. h. Name, Stand, Herkunft, sonstige persönliche Verhältnisse u. s. w. In zweifelhaften Fällen letzterer Verhältnisse werden durch den Telegraphen Erkundigungen bei der betreffenden Revierpolizei eingezogen. Mit Gewährung dieser Art freien polizeilichen Nachtquartiers ist natürlich der erste persönliche Makel schon auf den neuen Ankömmling gefallen; er hat, wie es in der Volkssprache heißt: „sein Actenstück“ erhalten, das heißt, er fungirt nunmehr in den polizeilichen Schriftstücken. Nachdem das Nationale aufgenommen, geht es in das eigentliche „Verwahrsam“. Es sind dies zwei von einander getrennte Räume, der eine für die Männer, der andere für die Frauen, Mädchen, Kinder. Ihre Leser mögen mich einige Augenblicke in diese dunkelen Räume begleiten. Denken sie sich ein großes Zimmer, und in demselben eine Reihe niedriger hölzerner Bänke ohne Rückenlehne. Auf diesen Bänken sitzen dicht gedrängt, die ganze Nacht hindurch 50, 60, 70 und mehr Individuen, alle mit dem Gesichte einem erhöhten Katheder zugewandt, auf dem sich der wachhabende Polizeibeamte befindet, meist, um die Zeit zu verbringen, eine lange Pfeife rauchend. Vor den Fenstern sind Eisenstangen, in der Ecke befindet sich hinter einem Bretterverschlage das Closet. Niemand darf das Zimmer verlassen. Ungehorsam, Widerspenstigkeit, lärmendes Betragen, das namentlich häufig bei Angetrunkenen vorkommt, wird durch Einsperren ins „finstere Loch“, unter Umständen auch mit gleichzeitiger Anlegung der Zwangsjacke bestraft.

---

preußischen Wahlbezirk aufgestellt werden. — In der Prov. Hannover werden sich fast sämmtliche bisherigen Abgeordneten und zwar in ihren alten Wahlbezirken wieder aufstellen lassen; eine Wiederwahl abgelehnt haben Adickes und Grumbrecht für das Abgeordnetenhaus. — Dr. Oetker und die anderen hessischen Abgeordneten candidiren sämmtlich in ihren alten Wahlbezirken. — Von den mecklenburgischen Liberalen hat nur Dr. Prosch bis jetzt die Annahme eines Mandats zugesagt; die anderen Abgeordneten haben vorläufig abgelehnt; Dr. Moritz Wiggers, welcher in seinem bisherigen Wahlbezirk (Berlin 3.) zurücktritt, wird in einem der mecklenburgischen Wahlbezirke als Candidat aufgestellt werden. Von den nat.-lib. Mitgliedern aus dem Königreich Sachsen hat nur Dr. Blum die Uebernahme eines Mandats abgelehnt; die Partei hofft sich bei den nächsten Wahlen zu verstärken. In Betreff der kleineren Bundesstaaten wird sich, wenn auch vielfach andere Persönlichkeiten gewählt werden dürften, in der Parteistellung der Vertreter wenig ändern.

Kiel, 9. Juli. Das Feuerschiff „Außen-Jade" verließ heute früh in Begleitung des Dampf-Kanonenboots „Cyklop" den hiesigen Hafen, um sich auf seine Station bei Wilhelmshaven zu begeben. Der Cyklop begleitet dasselbe bis Skagen event. Hansholm hinaus und kehrt dann wieder nach Kiel zurück. (K.C.)

England. * London, 8. Juli. Im Unterhause erklärte gestern der Premier, von der Abschaffung der Sinecure des Geheimsiegelbewahrers vor der Hand nichts hören zu wollen; unter den jetzigen Verhältnissen sei die Beibehaltung desselben für die Geschäftserledigung nothwendig. Bei der Berathung über die Unterrichts-Vorlage behauptete die Regierung sich wie bisher gegen die Amendements ihrer Gegner von der Opposition sowohl, wie von den liberalen Bänken. Mehrere, gegen den Abschnitt 46 (in Betreff der Gemeinde-Abgaben für die neu zu gründenden Schulen) gerichtete Zusätze, welche darauf hinausliefen, eine bestimmte Grenze zu ziehen, die nicht überschritten werden dürfe, wurden nacheinander verworfen, dann aber trat Forster aus freien Stücken mit einem Zugeständnisse der Regierung hervor, nach welchem das Maximum der zu erhebenden Gemeinde-Abgaben 3 P. p. 1 L. nicht übersteigen und der Rest aus Staatsmitteln zugeschossen werden solle, was auch angenommen wurde. — Der dem Hrn. v. Lesseps zubereitete nationale Empfang im Krystallpalaste ist gestern von Statten gegangen. Die Gesellschaft hat alle Ursache, sowohl mit der dem Gründer des Suezcanals angethanen Ehre, als mit dem Erfolge ihrer Speculation zufrieden zu sein, denn gegen 20,000 Besucher zahlten ihren Shilling und wanden sich durch die Drehkreuze, um den Gast des Tages und das Feuerwerk des Abends in Augenschein zu nehmen. — Nachdem der Ankauf eines irischen Landgutes für den Prinzen von Wales an Sparsamkeitsbedenken des Premiers und Schatzkanzlers gescheitert ist, will sich der Prinz zu einer Reise nach Irland nicht verstehen und macht lieber einen Ausflug nach Dänemark, wohin ihm die etwas leidende Prinzessin vorausgegangen ist. — Unter der Presse befindet sich eine ausführliche Lebensbeschreibung von Dickens, die in Hotten's Verlag erscheint, und ein Werk von Sir John Lubbock über den Ursprung der Civilisation.

Frankreich. * Paris, 9. Juli. Im Gesetzgebenden Körper kam am 7. d. die spanische Throncandidatur abermals zur Sprache. Picard verlangte von der Regierung, daß sie die Kammer über die Lage genauer unterrichte. Ollivier erklärte, daß sich die Lage nicht geändert und die Regierung nichts mitzutheilen habe. J. Favre: Es handle sich nicht darum, einen indiscreten Blick in die Actenstücke zu werfen, die Regierung habe aber auf eine Interpellation mit einer Erklärung geantwortet: die Kammer habe das Recht, darüber ihr Urtheil zu fällen; dazu gebrauche sie die Actenstücke. Er verlange daher, daß die Kammer schon jetzt den Tag für den Discussion der Interpellation festsetze, und zwar bald. Er verlange, daß die Discussion morgen wieder aufgenommen werde; die Ungewißheit müsse aufhören. Ollivier: Ich verlange, daß die Kammer ihren gestrigen Beschluß aufrecht erhalte und die Debatte vertage. Favre: Auf unbestimmte Zeit, damit man an der Börse spielen kann. (Lärm. Zur Ordnung! Zur Ordnung! Der Präsident ruft Jules Favre zur Ordnung, weil die von demselben ausgesprochene Beschuldigung die Regierung direct treffe und gegen Niemanden gerichtet werden dürfe. Ollivier: Ich frage Herrn Favre, an wen seine Worte gerichtet waren. Favre: An alle die, welche speculiren. Ich sage wiederholt, daß die Verwaltung der Ungewißheit, welche sie selber geschaffen, schnell ein Ende machen muß, da dieselbe zu Börsenspeculationen wird. (Neue Unterbrechung.). Ollivier: Diese verlegene Erklärung (Jules Favre: diese in Verlegenheit bringende Erklärung) genügt, um die seltsamen Worte des Vorredners in ihrem rechten Licht erscheinen zu lassen. Jules Favre: Urtheilen Sie darüber, mein Herr, wie Sie wollen. — Damit wird auch dieser Gegenstand verlassen.

Rußland und Polen. Warschau, 8. Juli. Nach amtlichen Angaben betheiligten sich an dem großen Manöver, das am 5. Juli auf der Powonskower Ebene in Gegenwart des Kaisers abgehalten wurde, 81 Bataillone Infanterie, 32 Schwadronen Cavallerie, 9 Sotnien Kosaken und 25 Batterien mit 96 Geschützen. (Ostſ.-Z.)

Rumänien. Bukarest, 9. Juli. Die Deputirtenkammer hat sich, nachdem 103 Wahlen für giltig erklärt waren, heute constituirt. Der Ministerpräsident erklärte in der Kammer alle Gerüchte, nach welchen die Regierung angeblich eine abermalige Auflösung der Kammer oder einen Staatsstreich beabsichtigen soll, für eine tendenziöse Erfindung.

Amerika. Washington, 9. Juli. Die Garfield'sche Papiergeldvorlage ist, amendirt, von beiden Häusern des Congresses angenommen und vom Präsidenten unterzeichnet worden. Sie ermächtigt die Nationalbanken zu einer Vermehrung ihres Notenumlaufs um 54 Mill. Doll. — Aus Canada kommt die Nachricht, daß die canadische Regierung von keiner Anhaltung amerikanischer Fischer in der Meerenge von Canso weiß. General Butler hatte nämlich im Repräsentantenhause von einer solchen Maßregel gesprochen und die Gelegenheit zu weidlichen Schimpfereien gegen Canada und England benutzt.

Danzig, 12. Juli.

* Dem Vernehmen nach soll in nächster Zeit eine Aenderung des Danzig-Zoppoter Fahrplans eintreten, durch welche den von verschiedenen Seiten, u. A. auch von der hiesigen Kaufmannschaft, kundgegebenen Wünschen möglichst Rechnung getragen wird. Es würde dann der erste Zug von Zoppot um 7 Uhr 20 Min., ein zweiter kurz vor 9 Uhr abgehen, so daß man um ¾ vor 8 und um ¼ nach 9 Uhr in Danzig anlangen kann. Bezüglich der Abendzüge sollte statt um ½5 künftig erst ca. eine Stunde später ein Zug von Danzig abgelassen woen, welcher gegen 6 Uhr in Zoppot eintrifft. Ein letzter fahplanmäßiger Zug würde um 8 Uhr hier und um 9 Uhr 30 Min. von Zoppot abfahren. Die übrigen Aenderungen sind unwesentlich. Auch soll die Zahl der Züge um je einen vemehrt werden.

* Wasserstand der Weichel in Warschau am 10. Juli 4' 8", am 11. Juli 4' 1"; das Wasser ist noch im Fallen.

* Der englische Consul, Hr. White, ist auf längeren Urlaub gegangen und wird von Hrn. Fracis Blair Stoddart, Jopengasse 13, vertreten.

⁂ Am letzten Sonntag wurde in der St. Johanniskirche das neue Kirchenfenstr enthüllt, das fünfte, welches die Herren Gebr. Linck der Kirche geschenkt haben. Dasselbe ist in dem Kgl. Atelier für Glasmalerei in Berlin gearbeitet, schön und reich ausgestattet und besonders durch die Wiederholung klassischer Gemälde interessant. Es führt nach der Mittelfigur den Namen des Lucasfensters, hat aber, da es neben dem Altare steht, in allen seinen Ausschmückungen Beziehungen auf das Abendmahl. Das Fenster enthält Nachbildungen des Abendmahls von Leonardo da Vinci, des gekreuzigten Christus von Albrecht Dürer und der Engel aus der Sixtinischen Madonna; in den Spitzbogen sind Brod und Kelch dargestellt, während die Arabesken von Aehren und Wein gebildet werden.

* Heute Vormittag wurde ein Besucher des Selonkeschen Lokals, ein Kaufmann aus Laueburg, welcher sich zur Begehung seiner Hochzeit hier aufgehalten, vom Schlagfluß getroffen und verschied, trotz der sofort angewandten ärztlichen Hilfe.

* [Polizeiliches.] Der 11 Jahre alte Sohn des Arbeiters Marquardt fiel am 10. d., als er das nach einem Vordinge führende Brett betreten wollte, in die Mottlau und ertrank. — Dem Hofbesitzer Schulz zu G. Walddorf wurden vor einiger Zeit 2 Pferdegeschirre aus dem Stalle gestohlen; dieselben sind gestern bei dem Fuhrmann B. emittelt und von Schulz als sein Eigenthum recognoscirt worden. — Verhaftet wurden 4 Personen.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 11. Juli.] Zwischen dem Fleischergesellen Loos und dessen Meister Kohling in Langefuhr kam es eines Tages zu einem Wortstreit, weil L. sich ungebührlicher Weise umhergetriben hatte. Bei dieser Gelegenheit schlug K. dem L. gegen den Kopf, worüber Letzterer so wüthend wurde, daß er einen Sock oder Spaten ergriff und damit auf seinen Meister losschlug. Bei dieser Gelegenheit wurde dem K. der Daumen seiner rechten Hand derartig verletzt, daß derselbe, weil er brandig wurde, abgenommen werden mußte. Auch trat eine dreimonatliche Arbeitsunfähigkeit ein. Daß der L. dem K. diese Verletzung durch einen Schlag mit einem der genannten Instrumente beigebracht hat, ist nicht festgestellt worden; dagegen, daß er dieselbe bei Gelegenheit der Mißhandlung durch einen Fall oder Sturz erhalten hat. L. will den K. gar nicht angerührt haben. Die Anklage lautete auf schwere Körperverletzung; die Geschworenen bejahten die vorsätzliche Mißhandlung, sie verneinten aber als Folgen derselben „den Verlust des Daumens" und die „länger andauernde Arbeitsunfähigkeit." Da außerdem die Frage auf mildernde Umstände bejaht wurde, erkannte der Gerichtshof auf 50 Rℳ. Geldbuß ev. 1 Monat Gefängniß.

— Unter der Ueberschrift: „Aus dem Provinzial-Landtag" bringt der „N. Elb. Anz." einen längeren Artikel, in welchem mehrere Details, die in den amtlichen Referaten über die Sitzungen nicht mitgetheilt worden sind, an die Oeffentlichkeit gelangen. Wir entnehmen daraus Folgendes: Neben den Berichten über die Verwaltung des Landarmenfonds u. dgl. riefen besonders die über die Correctionshäuser eine lebhafte Debatte hervor. Der Abgeordnete v. Winter-Danzig griff dieselben an. Es sei unzuträglich, daß, wenn auf Verdict der Richter die Vagabunden und Bettler ihre Strafe abgesessen hätten, der Verwaltungsbehörde das Recht zugestanden werde, die Delinquenten noch bis zu zwei Jahren im Correctionshause zu detiniren. Die wirkliche Besserung der so Detinirten sei äußerst zweifelhaft, die Kosten aber, welche der Provinz dadurch erwachsen, unzweifelhaft viel größer als der Nutzen für das allgemeine Wohl. Der Landtag sprach den Wunsch aus, diese wichtige Frage möge näher in's Auge gefaßt und eine Reform resp. Abschaffung der Correctionshäuser angebahnt werden. — In der 9. Sitzung am 4. Juli wurde über eine Revision der Geschäftsordnung debattirt, der Ausschuß bezeichnete die letztere als total veraltet, lehnte aber die Revision ab, weil es nichts nütze, die Form zu ändern, wenn der Kern der Sache (der Provinziallandtag) bestehen bleibe. Abg. Guttmann-Insterburg, Mitglied des Ausschusses, erklärte in bündiger und beredter Weise, daß er nicht nur die Geschäftsordnung für veraltet und verrottet halte, sondern überhaupt das ganze Wesen der Landtags-Institution. Es sei die höchste Zeit zu einer gründlichen Reorganisation und er befürworte auf das lebhafteste den Antrag, den König in einer Denkschrift zu bitten, er möge die Staatsregierung baldmöglichst mit einer Reorganisation der Provinzial-Vertretung beauftragen. Der Landtagsmarschall fand sich veranlaßt, die Auslassungen des Redners in herber Weise zu tadeln. Er sei überaus verwundert, daß ein neues Mitglied dieses Landtages solche Aeußerungen wage und das Wesen der, seit so langer Zeit bewährten Institution der Provinzial-Landtage anzugreifen. Der Abgeordnete v. Saucken-Tarputschen erklärte, die Verwunderung des Herrn Landtagsmarschalls nicht im Geringsten theilen zu können. Im Gegentheil wundere es ihn gar nicht, daß einem Manne, der frisch aus dem Volke in diesen Kreis tritt, die Zustände hier abnorm vorkommen. „Sie Alle, die Sie schon längere Zeit den Provinzial-Landtagen beigewohnt haben, fühlen doch sehr wohl, obgleich Sie die Art und Weise schon gewohnt sind, das Unhaltbare dieses Systems, den heutigen Anschauungen und den Anforderungen unserer Verfassung gegenüber." Er fühle sich daher aus innerstem Herzen gedrungen, dem Abg. Guttmann, im Gegensatze zu der Rüge des Herrn Landtagsmarschalls, seinen innigsten Dank zu sagen, daß gerade er, als junges Mitglied dieses Landtages, die Initiative zur endlichen Reform desselben ergriffen habe und ersuche die Landtagsmitglieder aufs dringendste, dem Antrage, den König in einer Denkschrift um eine Reorganisation der Provinzialverwaltung zu bitten, beizutreten. — Als in einer späteren Sitzung die betreffende Denkschrift verlesen wurde, sagte der Landtagsmarschall, daß er sich gedrungen fühle, hier öffentlich zu erklären, daß er der Denkschrift in keiner Weise seine Zustimmung geben könne, daß er keine Zeile, kein Wort derselben unterschreiben könne. Dennoch erhoben sich in der darauf folgenden Abstimmung von circa 80 Anwesenden nur etwa 8 oder 9 gegen die Denkschrift.

** Pr. Stargardt, 11. Juli. Seit einigen Tagen erfreuen wir uns der Anwesenheit des Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1, unter der Leitung ihres hier sehr beliebten Dirigenten Hrn. Keil, der hier, wie in jedem Jahre, einige Concerte im Schützengarten giebt und damit uns nur selten zu Theil werdende Genüsse bietet. Die Concerte finden die regste Theilnahme des Publikums, das seine Zufriedenheit durch den gespendeten Beifall zu erkennen giebt.

⁑ Marienburg, 12. Juli. Vor Kurzem ertranken zwei Dienstleute des Hofbesitzers H. Napromski in Wormsdorf beim Pferdeschwemmen. Beide waren katholischer Confession, der eine, ein Altpreuße, war wahrscheinlich nicht zur Osterbeichte gewesen, wenigstens hatte er keinen Beichtzettel gehabt, deshalb ließ der dortige Vertreter der katholischen Pfarrei, Commendarius Temma, die Leiche nicht auf dem katholischen Friedhofe beerdigen, sie mußte auf dem evangelischen Friedhofe begraben werden, wo sie vielleicht eben so sanft ruht.

Marienwerder, 11. Juli. In der gestrigen Wählerversammlung, vom liberalen Ausschuß berufen, wies Herr Justizrath Dr. Hambrook darauf hin, wie nunmehr eine energische, klare und wohlgegliederte Thätigkeit der freisinnigen Partei nöthig sei, wenn gegenüber dem geschlossenen und keineswegs zu unterschätzenden Wirken der Gegenpartei eine den Liberalen günstige Wahl zu Stande kommen soll. Herr Conrad-Fronza berichtete über die Thätigkeit des Nordd. Reichstages in der verflossenen Legislaturperiode. Keine parlamentarische Körperschaft — sagte er — hat in so kurzer Zeit eine solche Fülle organisatorischer Gesetze geschaffen, als der erste Nordd. Reichstag. Viel habe zu dieser gesetzgeberischen Fruchtbarkeit, zu der unter dem Bundesrathe, dem Bundespräsidium und dem Reichstag bald hergestellten Uebereinstimmung die „bei allen Parteien in hoher Achtung stehende Persönlichkeit des Bundeskanzlers Grafen Bismarck" beigetragen. Für die Zukunft sei allerdings die Nothwendigkeit eines verantwortlichen Bundesministeriums nicht zu bestreiten und diese Frage könne nur als vertagt betrachtet werden. Hierauf ging Redner die verschiedenen durch den Reichstag angenommenen Gesetze kurz durch. Der Abg. Herr Plehn-Kobitkowo erklärte hierauf, daß er nicht so glücklich sei, über besondere erfreuliche Leistungen des Abgeordnetenhauses berichten zu können. Die Aufgabe seiner, der nationalliberalen, Partei sei vorweg und unabänderlich die gewesen, die verfassungsmäßig verbürgten Rechte des Volkes zur Geltung zu bringen und bei der Verwaltung eine freisinnige Handhabung derselben zu bewirken. Eine grundsätzliche Opposition haben die Nationalliberalen der Staatsregierung nie gemacht, doch Gesetzen, welche aus der Hand eines Grafen Eulenburg, eines Mühler kämen, könne seine Partei die Zustimmung nie ertheilen. Eine Errungenschaft der Nationalliberalen sei jedenfalls die Beseitigung der Minister Lippe und v. d. Heydt. Gegen die noch immer herrschende Polizeiwillkür sei auch ferner zu kämpfen und in diesem Sinne werde er auch fernerhin wirken. Herr Curtius trat diesen Ausführungen vollkommen bei; und beide Herren erklärten sich zur Annahme eines neuen Mandats für das Abgeordnetenhaus bereit. — Mit Bezug auf die Aeußerung des Herrn Conrad über die persönliche Einwirkung des Bundeskanzlers auf den Gang der Reichstagsverhandlungen bemerkte darauf Hr. Dr. Hambrook, daß er vom freiheitlichen Standpunkte denn doch anders über dieselbe urtheile, als der Hr. Abgeordnete; er sei keineswegs erbaut von dem bald schmeichelnden, bald sarkastischen, bald drohenden Auftreten des Bundeskanzlers; das ganze System erscheine ihm wie eine aus Frankreich eingeschleppte „cäsarische Institution", unwürdig des freien deutschen Volkes! Unser Volk darf nur auf dem Rechtswege, nicht durch Dictatur erzogen und geleitet werden. (Großer Beifall) Nur auf diese Art könne und werde Preußen zu einem starken, einigen Deutschland heranwachsen. Ferner bezeichnete Hr. Hambrook als verwerflich die Diätenlosigkeit der Reichstagsmitglieder. Die freie Wahl werde dadurch aufs höchste beeinträchtigt, denn die Träger der Intelligenz, welche in dem Reichstage nöthig sind, findet man nicht nur unter den reichen Leuten, der große Grundbesitzer und Geldmann habe nicht immer die nothwendige Sittlichkeit des Charakters, gepaart mit freiheitlichem Sinne. Soll es mit der Schöpfung eines freien politischen Sinnes in Deutschland Ernst werden, so muß durch Bewilligung von Diäten auch dem Hofbesitzer, also auch dem intelligenten Bauern, die Pforte des Parlaments eröffnet werden. Andernfalls bleibe die Gesetzgebung die Domaine der großen Herren, welche die Bedürfnisse des Volkes nicht kennen und nie kennen werden. Für die Reichstagswahl empfahl schließlich Hr. Dr. Hambrook die Candidatur des Oberbürgermeisters v. Winter aus Danzig, indem er hervorhob, daß die reiche öffentliche Vergangenheit dieses Mannes für seine Befähigung nicht minder wie für seinen lauteren Liberalismus bürge. Hr. Gerichtsdirector Wetzki bemerkte darauf, daß sich in unserem Wahlkreise doch vielleicht ebenfalls eine geeignete Persönlichkeit finden lassen würde; dem wurde aber widersprochen. Sehr warm trat Hr. Hambrook noch für die Mennoniten ein, indem er die Ansicht vertrat, daß denselben bislang offenbar Unrecht geschehen sei. Sodann wurde von der Versammlung die Candidatur des Hrn. v. Winter gutgeheißen und mit dem Wunsche, daß auch im Stuhmer Kreise eine Besprechung der Wahl-Angelegenheiten stattfinden möge, die Berathung geschlossen. (G.)

Graudenz, 12. Juli. Auf das Gesuch des hiesigen Comités für die Gewerbe-Ausstellung hat die Ober-Postdirection zu Marienwerder beim General-Postamt die Genehmigung zur Absendung täglicher, außerordentlicher Posttransporte aus Warlubien zur sofortigen Beförderung der mit dem Berliner Courierzuge dort angekommenen Personen und Postsachen nach Graudenz für die Zeit der Ausstellung erwirkt. Diese Posten werden etwa um ½10 Uhr Vormittags in Graudenz eintreffen. Die Einrichtung tritt am 1. August ins Leben und wird bis zum 15. September dauern. (G.)

— Die Königsberger Pferdemarktlotterie hat nun auch noch eine Untersuchung zur Folge. Der Privatsekretär P. nämlich, welcher ebenfalls bei dem Verzeichnen der Gewinne beschäftigt wurde, erzählte mehrere Tage nach Beendigung der Lotterie seinen Freunden, auf welche Weise er es bewirkt, daß eines seiner in letzter Stunde noch gekauften sechs Loose ein schönes Pferd gewann. Am Sonnabend fand dieserhalb ein Zeugenverhör bei der Criminalpolizei statt.

— Die vereinigte Königsberger, die Danziger und die Graudenzer Artillerie, deren Schießübungen in Karschau noch bis zum 2. August dauern, wird vor dem Generalinspecteur der gesammten Artillerie General v. Hindersin in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag Batteriebau üben und von Montag bis Mittwoch Inspizirung haben.

*** Gilgenburg, 11. Juli. Erlauben Sie mir nachträglich des am 3. d. hier stattgehabten Sängerfestes des Sängerbundes der Städte Allenstein, Gilgenburg, Hohenstein, Neidenburg und Osterode zu erwähnen. Die schon Sonnabend Nachmittags auf großen vierspännigen Wagen in dem festlich geschmückten Städtchen eintreffenden Sänger wurden von Deputationen des Fest-Comités begrüßt. In dem von dem Besitzer Hrn. Regenborn auf bereitwillige Weise zur Disposition gestellten Schloßgarten wurde nach einer von einem Comitémitgliede gehaltenen Festrede unter abwechselnder Direction der Herren Gymnasiallehrer Baldus-Hohenstein und Kantor Myckert-Gilgenburg eine Probe der Gesammtchöre abgehalten. Am Sonntag Morgens wurde ein Spaziergang nach dem Wansener Wäldchen gemacht, woselbst noch eine Generalprobe stattfand. Um die Mittagsstunde fand eine Sitzung von Delegirten des Sängerbundes statt. Anträge auf Erweiterung des Bundes der fünf Städte wurden abgelehnt, die Anerbietungen der Osteroder Vertreter, ihre Stadt zum nächsten Festort zu wählen, dankbar angenommen. Inzwischen hatte das Städtchen sein schönstes Kleid angelegt. Um 4 Uhr setzte sich der Festzug (ca. 150 Sänger) nach der Sängerhalle im Schloßgarten in Bewegung; beim Umschreiten des Marktes fiel von schönen Händen ein wahrer Blumen-Platzregen hernieder. Das Conzert, aus 3 Abtheilungen bestehend, nahm in musikalischer Beziehung den günstigsten Verlauf; auch die eingelegten Gesänge der einzelnen Vereine wurden beifällig aufgenommen; gebührende Anerkennung fand ein von Herrn Bolt-Hohenstein componirtes Soloquartett: „Der Himmel im Thale". Ein Feuerwerk beschloß das schöne Fest.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend Morgen ereignete sich, wie das „Frdbl." berichtet, auf dem Andreasplatz folgende schreckliche Scene. Die Frau eines im Jasmannschen Hause im vierten Stockwerk wohnenden Arbeiters war ausgegangen und hatte ihr zweijähriges Kind ohne Aufsicht bei verschlossener Thür zurückgelassen. Das Kind öffnete das Fenster und kletterte auf die 6 Zoll breite Fensterüberdachung der dritten Etage, sich mit der einen Hand oben noch festhaltend. In jedem Augenblick wurde das Niederstürzen desselben befürchtet. Aus dem nächstgelegenen Leinwandsladen wurden Ballen mit Leinewand untergebreitet, die Droschkenkutscher brachten ihre Pferdedecken herbei, um wo möglich das Niederschlagen zu mildern. Im entscheidenden Augenblick bestieg eine Arbeiterfrau aus der dritten Etage ebenfalls die Fensterbedachung, ergriff das Kind und schleuderte es in das Fenster. Dieser Act wurde mit großer Lebensgefahr von Seiten der Arbeiterfrau ausgeführt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juli. Angekommen 3 Uhr 45 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Juli .	69 2/8	70	Staatsschuldsch . .	75	77½
pr. Sept.-Oct.	69 6/8	70 6/8	3½% ostpr. Pfandb.	fehlt	78½
Roggen flau,			3½% westpr. do. .	fehlt	73
Regulirungspreis	49	—	4% do. do. .	79¼	79¼
Juli	48 6/8	48 6/8	Lombarden	101	97
Sept.-Oct. . . .	49 5/8	49 6/8	Oestr. 1860er Loose	58(?)	74
Oct.-Nov. . . .	49 6/8	49 6/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juli . . .	13⅚	13 11/12	Eisenbahn-Obl.	61	62
Spiritus flau,			Oesterr. Banknoten	82 4/8	81½
Juli	15 23/24	16 1/6	Ruff. Banknoten .	76 6/8	73⅞
October 17 Rg. 12 Sgr.		17. 20.	Amerikaner	92	92
Petroleum			Ital. Rente	52	52¾
Juli	7⅓	7⅓	Danz. Priv.-B. Act.	—	105 4/8
5% Pr. Anleihe .	98½	101	Danz. Stadt-Anl. .	—	94
4½% do. .	89	88 3/4	Wechselcours Lond.	6.22 5/8	6.22 4/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Leipzig, 11. Juli. Saatmarkt. Schwerfälliges Geschäft, Preise etwas niedriger. Weizen pr. Herbst 70½ bez., pr. Frühjahr 69½ bez. Roggen pr. Herbst 49¾ bez., pr. Frühjahr 49½ bez. Hafer pr. Herbst 27⅔ bez., pr. Frühjahr 27¼ bez. Rüböl pr. Herbst 13 1/12 bez. Spiritus pr. Herbst 17 Rg. 17 Sgr. bez., pr. Frühjahr 17 Rg. 4 Sgr. bez. Raps pr. Herbst 106 Br., 105 Gd.

Wien, 11. Juli. Abend-Börse. Creditactien 238, 50, Galizier 222, 00, Anglo-Austria 215, 00, Franco-Austria 82, 00, Lombarden 185, 50, Napoleons 10, 01. Stark schwankend.

Hamburg, 11. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine still. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 127 ℔ 134 Bancothaler Br., 133 Gd., do. 125 ℔ 128 Br., 127 Gd., pr. Juli-Aug. 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 141 Br., 140 Gd., pr. Sept.-Oct. 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 150 Br., 149 Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 143 Br., 142 Gd., pr. October-November 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., do. 125 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 144 Br., 143 Gd. — Roggen pr. Juli 5000 ℔ 88 Br., 87 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ in Mk. Banco 105 Br., 104 Gd., pr. September-October 2000 ℔ in Mk. Banco 107 Br., 106 Gd., pr. October-November 2000 ℔ in Mk. Banco 108 Br., 107 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. Rüböl matt, loco 30½, pr. October 27⅞. — Spiritus flau, loco, pr. Juli und pr. Juli-August 21¾, pr. August-September —. Kaffee ruhig. — Zink still. — Petroleum fester, Standard white, loco 14 Br., 13⅞ Gd., pr. Juli 13⅞ Gd., pr. August-December 13¾ Gd. — Wetter heiß.

Bremen, 11. Juli. Petroleum, Standard white loco 6⅛, pr. September 6½. Flau.

Amsterdam, 11. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau, pr. October 198. Rüböl pr. Juli 45 4/8, pr. Herbst 42 4/8.

London, 11. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl fest zu äußersten Montagspreisen, theilweise theurer. Hafer ½—1, Gerste ½s theurer. — Wetter schwül.

London, 11. Juli. [Schluß-Course.] Consols 91½ a 91¾, Amerikaner 86½ a 87, Italiener 51 a 51½, Türken 43¾ a 44¼.

Liverpool, 11. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 9⅞, middling Amerikanische 9⅝, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7⅝, good middling Dhollerah 7⅜, fair Bengal 7½, New fair Oomra 7⅞, good fair Oomra 8½, Pernam 10½, Smyrna 7⅝. — Politische Ungewißheit hemmt. — Tagesimport 9333 Ballen, davon ostindische 2759 Ballen, amerikanische 5157 Ballen.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Paris, 10. Juli. Nachts 12 Uhr. Auf dem Boulevard wurde die 3% Rente zu 70, 15 gehandelt, dann trat starke Baisse ein u. fiel die Rente allmälig auf 67, 90, Staatsbahn 690, 00, Türken 44, 00, Italienische Rente 53, 00. Stimmung sehr beunruhigt.

— 11. Juli. Nachm. 2 Uhr. 3% Rente 69, 35, Italienische Rente 52, 70, Lombarden 390, 00, Staatsbahn 703, 75. — Ziemlich fest.

Paris, 11. Juli. Rüböl pr. Juli 116, 75, pr. September-December 110, 00, pr. Januar-April 109, 00. Mehl pr. Juli 70, 00, pr. August 70, 50, pr. September-December 70, 00. Spiritus pr. Juli 63, 00. — Windig.

Antwerpen, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Danziger 30. Roggen flau, inländischer 21½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bez. und Br., pr. Juli 53 Br. pr. August 53½ Br., pr. September 54½ Br., pr. September-Dezember 55—55½ bez., 55 Br.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juli.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ mehr Kauflust zu unveränderten Preisen,
loco alter 70—78 Rg. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Rg. 68—71	Br.	66½—70 Rg. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 67—69	„	
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 66—68	„	
bunt	124—128 ℔	„ 64—66	„	
ordinair . . .	114—121 ℔	„ 60—63	„	

Auf Lieferung pr. Juli-August 126 ℔ bunt 67½ Rg. Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ sehr flau,
loco 120—123/4—124/5 ℔
45 — 47⅓ — 49 Rg. bezahlt.
Auf Lieferung pr. Juli 122 ℔ 45 Rg. bez., pr. Juli-August 122 ℔ 45½ Rg. Br., pr. Sept.-Octbr. 122 ℔ 47 Rg. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, kleine 105—112/3 ℔ 43—44 Rg. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco weiße Koch- 46 Rg. bezahlt, Futter- 41—43 Rg. bez., Futter- auf Lieferung pr. August-Sept. 44 Rg. Br.

Rübsen pr. Tonne von 2000 ℔ loco Winter- auf Lieferung pr. August 108 Rg. bez.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ loco auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 111 Rg. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen heute größere Kauflust zu festeren Preisen, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26 ℔ von 61/62—63/64 65/68 Rg., bunt 124/26 ℔ von 68/70 Rg., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129 ℔ zu 70/71 Rg. pr. Tonne von 2000 ℔.

Roggen flau, 120—125 ℔ von 46—49 Rg. pr. Tonne, polnischer in Partien 1 Rg. billiger.

Gerste, kleine und große 42/43 - 44/45 Rg.

Erbsen von 41—44 Rg. pr. Tonne.

Hafer 43 - 44 Rg. pr. 2000 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: SO. — Weizen loco gefragt und zu festen Preisen leicht zu placiren. 1000 Tonnen sind gekauft worden. Bunt 124/5, 126/7 ℔ 66, 66½ Rg., 129 ℔ 67½ Rg., 128 ℔ 68 Rg., hellbunt 123, 127/8 ℔ 68 Rg., im Durchschnitt 125, 126 ℔ 69, 69½ Rg., hochbunt und glasig 127/8 ℔ 70 Rg. pr. Tonne. Termine 126 ℔ bunt Juli-August 67½ Rg. Gd. — Roggen loco sehr flau, 120 ℔ 45 Rg., 123/4 ℔ 47⅓ Rg., 124/5 ℔ 49 Rg. pr. Tonne. 135 Tonnen Umsatz. Termine billiger. 122 ℔ Juli 45 Rg. bezahlt, Juli-August 45½ Rg. Br, September-October 47 Rg. Br. — Gerste loco unverändert, kleine 105/7 ℔ 43, 43½ Rg., große 108, 112/3 ℔ 44 Rg. pr. Tonne. — Erbsen loco matter nach Qualität 41, 43, 44 Rg., feinste Koch- 46 Rg. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- August-September 44 Rg. Br. — Rübsen neuer Ernte in einzelnen Proben auf nahe Lieferung ausgestellt, in flauer Haltung und wollten Käufer die Forderung von 112, 111 Rg. nicht bewilligen, sondern hoffen einen Preisdruck. Termine August zu 108 Rg. — Raps pr. September-October zu 111 Rg. pr. Tonne von 2000 ℔ gehandelt. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Königsberg, 11. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen sehr still. — Roggen loco nur niedriger verkäuflich, Termine Vormittags bei abwartender Haltung höher, an der Börse ermattend, loco pr. 80 ℔ Zollg. 117 ℔ 52½, 53 Sgr. bez., 121 ℔ 55½ Sgr. bez., 121 und 122 ℔ 55 Sgr. bez., 123 ℔ 55½, 55¾, 56 Sgr. bez., 125 ℔ 56 Sgr. bez., Juli 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., Juli-August 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., August-Sept. 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., Septbr.-Octbr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., 56 Sgr. bez. — Gerste ruhig, loco kleine pr. 70 ℔ Zollg. 41—42½ Sgr. bez., feine 44 Sgr. bez. — Hafer loco gut zu etwas besseren Preisen zu lassen, loco pr. 50 ℔ Zollg. 31—33 Sgr. bez., Sept.-Oct. pr. 50 ℔ Zollg. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen ruhig, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 57—58 Sgr. bez., feine 60 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollgew. 58 Sgr. bez. — Bohnen still. — Wicken behauptet, loco pr. 90 ℔ Zollg. 62—66 Sgr. bez. — Leinsaat matter, abfallende Waare vernachlässigt, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat loco fehlt, Termine ohne Angebot. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5 bis 7 Rg. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Rg. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr. Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, ziemlich unverändert, loco ohne Faß 17⅛ Rg. Gd., 17⅛ Rg. bez., Juli ohne Faß 17 1/12 Rg. Gd., August ohne Faß 17¼ Rg. Gd., 17¼ Rg. bez., Septbr. ohne Faß 17 5/12 Rg. Gd., 17⅓ Rg. bez.

Stettin, 11. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2125 ℔ loco gelber geringer 65—67 Rg., besserer 70—73 Rg., feiner 74—75 Rg., weißer und bunter 68—75 Rg., 83/85 ℔ gelber pr. Juli und Juli-August 75—75¼—75 Rg. bez., 75¼ Rg. Br. u. Gd., August-Sept. 75¾ Rg. Br., Sept.-Octbr. 75¼, 75 Rg. bez., 75¼ Rg. Br. u. Gd., Frühjahr pr. 2000 ℔ 69¾ Rg. Br. — Roggen niedriger, pr. 2000 ℔ loco 77/78 ℔ 46½—47 Rg., 79/80 ℔ 47½—48¼ Rg., 81 ℔ 49 Rg., feinster bis 50 Rg. bez., pr. Juli und Juli-August 48—47½—¾ Rg. bez. u. Br., August-Sept. 48½ Rg. Br., Sept.-Oct. 50—49¾ Rg. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 49¾ Rg. Br. — Gerste flau, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 38—40 Rg., Märk. 40½—41½ Rg. — Hafer matt, pr. 1300 ℔ loco 28—30½ Rg., 47/50 ℔ pr. Juli-August 30½ Rg. Br., Septbr.-October 29½ Rg. Br. — Erbsen schwer verkäuflich, pr. 2250 ℔ loco Futter- 49—51½ Rg. Br., Juli Futter 52½ Rg.; grüne Koch- loco 53—54 Rg. — Winterrübsen flau, pr. 1800 ℔ loco 98—103 Rg., Sept.-Octbr. 104½—103½ Rg. bez., Br. u. Gd. — Rüböl flau, loco 13¾ Rg. Br., Juli 13½ Rg. Br., Juli-Aug. 13⅓ Rg. Br., Septbr.-Octbr. 13 Rg. bez. u. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16 13/24 Rg. bez., Juli-August und August-Septbr. 16 5/12, ¾, ⅓ Rg. bez. — Regulirungspreise: Weizen 75 Rg., Roggen 47¾ Rg., Rüböl 13½ Rg., Spiritus 16⅝ Rg. — Petroleum loco 7¼ Rg. bez., pr. Sept.-Octbr. 7 5/12 Rg. bez., Januar 8 Rg. bez. — Talg, 1ma Ruff. gelber Lichten- 15 Rg. bez., Seifentalg 15 1/12, ⅙ Rg. bezahlt.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 68—78 Rg. nach Qual., pr. Juli 70 Rg. nom., Juli-August do. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 47½—52½ Rg. n. Qual. gef., pr. Juli 48½ Rg. nom., Juli-August do., Sept.-Oct. 49½—50—49¾ Rg. bz. u. B. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 37—46 Rg. nach Qual. gef. - Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—31 Rg. nach Qual., pr. Juli 27¼ Rg. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 55—58 Rg. nach Qualität, Futterwaare 48—54 Rg. nach Qual. — Leinöl loco 12 Rg. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 14 Rg. bz., pr. Juli 13 11/12 Rg. B. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16¾—⅝ Rg. bz., pr. Juli 16 5/24—⅙ Rg. bz., Juli-August do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4¾—4 7/12 Rg., Nr. 0 u. 1 4½—4⅓ Rg., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3½ Rg., Nr. 0 u. 1 3½—3¼ Rg. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 3 Rg. 16½ Sgr. B., Juli-August do., August-Sept. 3 Rg. 17¼ Sgr. B., Sept.-Oct. 3 Rg. 17½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅓ Rg., pr. Juli 7⅓ Rg. bz., pr. Juli-August do.

Viehmärkte.

⁂ **Berlin**, 11. Juli. (Originalbericht.) Ein belebteres Geschäft griff nicht Platz, die Zufuhren zeigten sich gegenüber dem Consum zu stark und es blieben daher fast von allen Viehsorten mehr oder weniger große Bestände. Zum Verkauf waren angetrieben: 1736 Stück Rinder. Exportirt wurden nur einige hundert nach dem Rhein. Der Verlauf des Marktes blieb flau, Preise wie vorwöchentlich. — 3058 Stück Schweine. Die Nachfrage für den Localverkehr war sehr zurückhaltend, was um so mehr auch den Preis drückte. da das Exportgeschäft dem Markte keine Waare entzog. Beste fette Kernwaare konnte kaum 17 Rg. pr. 100 ℔ Fleischgewicht erzielen. — 22,000 Stück Schafvieh. Für Mittelwaare, die ein sehr reichliches Contingent gestellt hatte, war starkes Angebot und trotz gedrückter Preise wurden die Bestände nicht geräumt. Fette und schwere Thiere gingen preiswürdig aus. — 952 Stück Kälber. Auch hierin war der Handel gedrückt und es blieben mehrere Quantitäten unverkauft zurück.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Hammer, Juliane Renate (SD.), Shields, Kohlen. — Elsom, Milo (SD.), Stettin, Ballast.

Den 12. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Stoniland, Viatka (SD.), Kiel, Kohlen (für Ballast.

Gesegelt: West, Activ (SD.), Stettin und Copenhagen, Getreide. — Löfqvist, Nordstjernen, Lübeck, Holz. — Andersen, Union, Memel, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Juli 1870. — Wasserstand 2 Fuß 7 Zoll.
Wind: W. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Werbitzki, Rehtz, Cocusnußöl, Thran.

Stromab:	Lst. Schfl.
Wolff, Lebenstein, Warschau, Bromberg,	18 21 Rogg.
Borch rt, ders., do., do ,	19 23 do.
Liedt. ders., do., do.,	21 20 do.
Klawe, ders , do., do.,	26 33 do.
Knebel, ders., do., do.,	26 13 do.
Wenzel, ders., do , do.,	24 53 do.
Krieger, Goldfeder, do., Berlin,	27 45 do.
Nelius, Weizensang, Warschau, Danzig, Goldschmidts Söhne, 10. 35 Weiz.,	16 44 Erbsn.
Schultze, ders , do., do., dies.,	30 — Weiz.
Steinke, Fogel, Plock, do., dies.,	27 30 do.
Habermann, ders., do., do., dies.,	34 — do.
Will, Mejerczyck, do., do., dies.,	29 30 do.
Schmidt, ders., do., do., 19. 21 Weiz.,	5 — Erbsn.
Czesniewski, Wolff, Zakroczyn, do., Goldschmidts S.,	28 — Rogg.
Mickley, Konitz, Neuloff, Berlin,	26 15 do.
Multanowski, Jacobsohn, Serock, Dzg., 20. 30 Rgg.,	2 30 Erbsn.
Sielski, Flautau, Warschau, do.,	43 7 Weiz.
Czarszynski, Bugzynski, do., do., 8. 7 Weiz.,	19 47 Erbsn.
Czichanowski, ders., do., do., 3. 33 Rogg ,	16 32 do.
Tobolski, Lothe u. Gesundheit, do., do., Otto u. Co.,	20 25 do.
Grajewsky, Fajans, do., do.,	23 15 Rogg.
John, Schönwitz, Plock, do., Goldschmidts S.,	22 — do.
Blaufuchs, Glaß, Warschau, do., dies., 118 L. Rogg.,	17 — Erbsn.
Waade, Fogel, Plock, do., dies.,	23 — Rogg.
Hensel, Pitke, Warschau, do., dies.,	25 26 do.
Krüger, ders., do., do., dies.,	32 30 Gerste.
Heppe, ders., do., do ,	26 34 Rogg.
Krüger, ders., do., do.,	27 45 do.
Scheiyun, Glaß, do., do., v. Frantzius,	23 36 do.
Fansche, ders., do., do., ders.,	28 — do.
Raban, Fajans, do., Berlin,	19 11 do.
Freschke, ders , do., do.,	20 32 do.
Guhle, Glaß, Pultusk, Danzig, Goldschmidts S.,	15 — do.
Trunk, ders., Wyszogrod, do.,	20 — Weiz.
Skwara, ders., do , do.,	17 — Weiz.
Jaschkewitz, Laski, do., do., 18. 2 Rogg., 4. 10 Grst.,	2 13 Erbsn.
Sehl, Glaß, do., do.,	24 — Weiz.
Lipke, ders., do., do., Goldschmidts S., 21. 53 Weiz., 7 L. Rogg.,	6 30 Erbsn.
Eeiseler, ders., Pultusk, do , dies.,	15 — Rogg.
Riemann, Fajans, Wyszogrod, do.,	24 — Weiz.
Moraczewski, Wolffsohn, Plock, do., Damme,	25 — Rogg.
Netz, Vogel, Plock, do , Goldschmidts S.,	32 — do.
Wassermann, Wolffsohn, do., do., Damme,	26 3 Weiz.
Gehrke, Goldmann, Plock, Berlin, Perl u. Meyer,	23 30 Rogg.
Lippert, Wolffsohn, do., do., Saling,	23 30 do.
Springborn, ders., Dobrzykow, do., ders.,	21 36 do.
Neubauer, Goldmann, Plock, do., Perl u. Meyer,	23 47 Gerste.

Eisenstaedt, Wallenstein, Sandomierz, Danzig, Damme, 51. 30 Weiz , 15. 30 Rogg., 16. 30 Gerste, 50. 30 Erbsn., 15 Ctr. Oelkuchen.

Fenske, Jacobsohn, Wiercbica, do., Eschert, 29. 5 Rogg., 2. 45 Erbsn., 167 Ctr. Pech.

Cytrynbaum, Lindenbaum, Wesolowska, do., Damme, 30 St. h. H., 2600 St. w. H., 100 Eisenbahnschw., 20 Klaft. Brennh.

Trybalski, Trybalski, Jarostau, do., 4 L. Erbs., 66 St. w. H.

Alkiewicz, Kohn, Kamin, do., 1321 St. h. H., 780 St. w. H., L. Faßh., 31 Eisenbahnschw.

Rellier, Natansohn, Dobrzykow, do., Toeplitz, 1052 Ctr. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	334,80	18,1	NzO., flau, hell, leicht bewölkt.
12	8	334,02	18,2	NO., do. do. do.
	12	333,12	24,5	SSO., stark, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 11. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	96 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	112½-109-11bz
Berlin-Anhalt	13⅜	4	180 bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	151 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	198 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	120 bz u G
Böhm. Westbahn	7¼	5	94-90 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	107½ bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 1/16	4	124-119-121bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/16	4	164 B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	111½ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	185 et bz
Mainz-Ludwigshafen	9¼	4	126 bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschlef.-Märk.	4	4	86 G
Niederschlef. Zweigbahn	5	4	86 bz
Oberschlef. Litt. A. u. C.	13⅛	3½	165-160 bz u B
do. Litt. B.	13⅛	3½	149¾ et bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	188-89½-83 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67⅞ bz
Rheinische	7⅛	4	107-106-108 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	18½ bz
Ruff. Eisenbahn	5	5	86 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ bz u G
Südösterr. Bahnen	5	5	99-100-97 bz
Thüringer	8½	4	127 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 B
Kursk-Kiew	5	82½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	127 B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	133 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	107½ G
Magdeburg „ „	5⅕	4	97 B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	131-124 bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102 bz u G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	140 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108 G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93¾ bz
Pomm. R. Privatbank	5½	4	90 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	101 bz
do. consolidirte	4½	89 bz
do. 54, 55	4½	88¾ bz
do. 1859	4½	88¾ bz
do. 1856	4½	88¾ bz
do. 1867	4½	88¾ bz
do. 50/52	4	78 bz
do. 1853	4	78 bz
Staats-Schuldſ.	3½	77½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ B
do. do.	4½	92 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 bz
do. neue	4	80½ bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. „	4	84 B
do. „	5	98½ bz
Pommersche „	3½	71 bz
do. „	4	81¾ bz
Westpr. rittersch.	3½	73 B
do. do.	4	79¼ bz
do. do.	4½	87 bz
do. II. Serie	5	98 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	87 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G u. 93 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85½ bz
Pommer. „	4	81½ bz
Posensche „	4	84 bz
Preußische „	4	87 bz
Schlesische „	4	85¾ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	94 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	-	32 et bz
Braunschw. 20-Rg.-L.	-	17½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	70 B
do. Creditloose	—	87-86 bz
do. 1860r Loose	5	75-73½ bz
do. 1864r Loose	—	60 bz
Rumänier	8	92 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	63-61½ bz u G
Ruff.-engl. Anl.	5	86 bz
do. do. 1862	5	86½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	30 G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	54½ bz
Ruff. Pr.-Anl. 1864r	5	112-111 bz
do. do. 1866r	5	111-110 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	63 bz
do. 6. do.	5	82 et bz u B
Ruff.-Poln. Sch.-O.	4	66 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz u B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100¾ B
Amerik. rückz. 1882	6	93-92-92½ bz

Wechsel-Cours vom 11. Juli.

Amsterdam kurz	3	143¼ bz
do. 2 Mon.	3	142½ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 22½ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 7/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	82⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 20 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	85 bz
do. 3 Mon.	6	83¾ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 98⅞ B	Nap. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ b B	Lsdr. 111⅜ bz
Oesterr. Bkn 81½ bz	Svs. 6 23¾ B
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9 bz
Ruff. do. 74⅞ bz	Gld ℔ 463¾ G
Dollars 1 11¾ bz	Silb. 29 24 G

Die gestern Nacht 12 Uhr erfolgte zu frühe, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara**, geb. **von Borziszkowska**, von einem gesunden Töchterchen beehre ich mich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Gr. Jablau, den 11. Juli 1870.

F. v. Czerwinski.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Joseph Formell** zu Culm hat für seine Ehe mit **Louise**, geb. **Dähn**, die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, die des Erwerbes eingeführt. Eingetragen unter No. 18 unseres Registers zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft zufolge Verfügung vom 7. Juli 1870.

Culm, den 7. Juli 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1035)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann **Joseph Strellnauer** zu Thorn für seine Ehe mit dem Fräulein **Ida Wollenberg** durch gerichtlichen Vertrag vom 25. April 1870 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 30. Juni 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1034)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann **Constantin Spiller** zu Thorn und dessen Ehefrau **Amalie**, geb. **Mewes**, bei der Großjährigkeit der letzteren laut gerichtlicher Verhandlung vom 5. April 1870 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen haben, daß sowohl das eingebrachte Vermögen der Ehefrau als dasjenige, welches dieselbe ferner durch Glücksfälle, Geschenke und Erbschaften erlangen sollte, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 30. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1033)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. W. Duffke** ist der Justizrath **Paucke** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Thorn, den 4. Juli 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1118)

Bekanntmachung.

Die mir untergeordnete Chausseegeld-Hebestelle zu Neuguth, auf der Kreis-Chaussee von Schöneck nach Dirschau, bin ich willens zu verpachten.

Pachtliebhaber können sich bis zum 1. August cr. persönlich bei mir melden.

Wenzkau, den 10. Juli 1870.

Der Chausseebau-Unternehmer.

L. Tetzlaff. (1100)

Die hiesige Bürgermeisterstelle, mit der ein etatsmäßiges Gehalt von Vierhundert Thalern, Bureauunkosten jährlich Dreißig Thaler, freie Dienstwohnung und Bureau im städtischen Gebäude verbunden ist, soll sofort neu besetzt werden.

Qualificirte Bewerber ersuche ich ihre Meldungen bis zum 10. August d. J. bei mir einzureichen. (2042)

Culmsee, den 7. Juli 1870.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Weede.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

(Eingetragene Genossenschaft).

Status am 30. Juni 1870.

Activa.

Baar-Bestand	*Rt.*	439.	15.	—.
Werthpapiere zum Tagescours	„	15,792.	15.	—.
Wechsel-Bestände	„	90,999.	20.	7.
Mobilien	„	168.	—.	—.

Passiva.

Reservefonds	*Rt.*	1,872.	12.	1.
Mitgliederguthaben . . .	„	25,308.	8.	11.
Aufgenommenes Darlehn .	„	9,500.	—.	—.
Lombardschuld	„	11,100.	—.	—.
Wechselschuld	„	9,700.	—.	—.
Verzinsliche Depositen . .	„	44,892.	29.	4.
Spareinlagen	„	1,578.	16.	4

Der Vorstand.

J. V. J. **Momber. E. Doubberck. Fritsch.** (1112)

Elegante englische Herrenröcke,

einige Loth schwer, für höhere Stände zu empfehlen, 3 Thlr. 10 Sgr. pr. Stück, ist mir heute eine bedeutende Sendung zugegangen.

H. Morgenstern,

(1196) Langgasse 2.

Ausverkauf

N. T. Angerer,

Leinen-, Baumwollen- und Wollen-Waaren.

Ich beabsichtige meine 41 Jahre hier bestehende Leinenhandlung aufzugeben, und ist das Ladenlokal, Langenmarkt 35, zu vermiethen, event. das Haus zu verkaufen.

Danzig, Juli 1870.

(1103) **N. T. Angerer.**

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qual.,
Schiefernägel,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Engl. Portland-**Cement**, Marke Trechmann.
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**

Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Trinidad-Asphalt,
Goudron,
Dachlack,
Chamottthon,
Chamottsteine, Cowen, Ramsay u. div. Marken,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12/13.

Norddeutscher Dampfer „Smidt“

I. Classe

von Bremen nach Newyork

fährt am Sonnabend, den 3. September 1870.

Passagepreise: I. Cajüte 80 Thlr., II. Cajüte **45** Thlr., Zwischendeck **40** Thlr. Courant incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren **Vertreter im Inlande**, da die **Bremer** Auswanderer-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen.

Dann folgende Expedition **Anfang November** 1870. (524)

Aus der L. A. Janke'schen Concurs-Masse sind durch mich die noch vorhandenen Bestände von diversen Waaren, namentlich zum Material- und Spirituosen-Geschäft, im Taxwerthe von ca. 2000 Thlr., diverse Utensilien, Wagen und Geschirre, 1 Kuh u. einige Kleidungsstücke zu verkaufen. Reflectanten auf das Ganze oder einzelne Partien belieben sich bis zum 20. d. M. zu melden.

Der Massen-Verwalter

E. Grimm,

(1116) **Holzgasse No. 21.**

Vorläufige Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum Danzigs die ganz ergebene Anzeige, daß ich manchen an mich ergangenen Aufforderungen entgegenkommend, gesonnen bin, einen Cyclus Unterrichtsstunden in der Anstandslehre und Plastik, sowie in modernen Gesellschaftstänzen zu geben; auch einzelnen Personen oder Familien wird Privat-Unterricht in Vorbenanntem ertheilt.

Ein Tanz-Cyclus für Kinder wird in den Nachmittagsstunden an noch zu bestimmenden Wochentagen eingerichtet werden und bitte etwaige Anmeldungen in meiner Wohnung „Hotel Königsberg“, Nachmittags von 1—3 Uhr, gütigst einzureichen.

Hochachtungsvoll

A. Klaß, genannt **Alphonso**,

(911) Balletmeister.

Englische Sicheln

empfiehlt billigst

(1059) **A. W. Bräutigam.**

Feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Blumenkohl, Erfurter,

schönste Köpfe und bester Qualität liefere ich in größten und kleineren Quantitäten zu Erfurter Marktpreisen.

(1039) **G. A. Schmerbitz in Erfurt.**

1700 Thlr. Westpr. Pfandbr. 4½% sind zu verk. Heil. Geistgasse 108.

6000 *Rt.* à 5 %, 4000 à 5½ %, 3000 à 5 % sofort 1. Stelle ländlich zu begeben. Adr. unter 1053 durch die Exped. dieser Zeitung.

¾“, 2“, 3“, 4“, 5“,

Drainröhren

bester Qualität sind stets auf Lager bei

Benno Loche,

(1113) Hundegasse 60.

Ein neues Pianino 7 Oct. Pfefferst. 51 zu verk.

Ein antiker Steinbeischlag nebst Fliesenflur ist zum Abbruch zu verkaufen und Breitgasse No. 79 zu erfragen. (1110)

Eine alte Violine für 50 *Rt.* zu verk. Töpfergasse 29, 2 Tr. Zu besehen bis 1 Uhr.

Eine Lieferung auf gute Butter wird zu übernehmen gewünscht. Adressen unter A. B. 48 Berent poste restante. (1098)

---

3 ganz neue Nähmaschinen

(Wheeler & Wilson) sollen Umstände halber sofort sehr billig verkauft werden Ketterhagerg. 1.

Bast.

100 bis 200 Ctr. Bast werden zu kaufen gesucht und bittet um das Nähe **A. Schuster**, Münzstraße 13 in Berlin. (1057)

Wegen Wirthschaftsveränderung sind

ca. 800 Schafe

verschiedenen Geschlechts und Alters zu verkaufen im Dominium **Ankern** bei Saalfeld. (1105)

Meine beliebten engl. Schotenkörner zum Einmachen sind täglich frisch zu haben. Bitte um frühzeitige Bestellung. **E. Sell**, Handelsgärtner, in der halben Allee hinterm Wächterhause. (1060)

Mein

Mühlengut Sommersin

bei Gr. Bislaw, Kr. Konitz, mit 1000 Mrg. Areal, Mahl- und Schneidemühle mit starker Wasserkraft, will ich mit todtem und lebendem Inventar und der vollen Ernte Umstände halber möglichst schnell verkaufen. Dasselbe ist daher jetzt sehr billig zu haben. Näheres bei mir selbst. (1120)

Wegner. (a 191)

Das größere Wohnhaus, genannt „Olivenbaum“ an der Chaussee zwischen Oliva und Hochwasser, bestehend aus 5 Zimmern unten und 2 oben, mit mehreren Küchen, Keller, Boden, Stall, Obstgarten, Kartoffel- und Gartenland, sowie fließendem Quellwasser, ist, am liebsten im Ganzen, nöthigenfalls aber auch getrennt, vom 1. October für Winter und Sommer zu vermiethen, und eignet sich vorzüglich für Rentiers oder Pensionaire. Das Nähere täglich daselbst.

Wir beabsichtigen unser Haus, Poggenpfuhl No. 82, bestehend aus Vorder-, Mittel- u. Hinterhaus, zwischen diesen 2 große Höfe, Erbschaft halber billig zu verkaufen.

(1111) **Die Hausberg'schen Erben.**

Ein seit 12 Jahren betriebenes Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft mit guter Kundschaft ist Umzugshalber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 800 bis 1000 *Rt.* erforderlich.

Adressen unter No. 673 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ich bin Willens mein hier in Posilge, hart an der Chaussee und eine halbe Meile vom Bahnhofe Altfelde gelegenes Grundstück, in welchem seit vielen Jahren ein kaufmännisches Geschäft, so wie Gastwirthschaft, Bäckerei und Grützerei mit bestem Erfolge betrieben wird und wozu außer den darauf befindlichen Geschäfts-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, alle im besten Zustande, noch 12 Morgen culm. Land erster Bodenklasse gehören, aus freier Hand zu verkaufen, oder aber auch auf mehrere Jahre zu verpachten. Kauf- und Pachtliebhaber können sich melden bei

J. Dyck, Wittwe,

(1097) in Posilge.

Gasthofs-Verkauf oder Vertausch.

Ein in voller Nahrung stehender Gasthof nebst 13 Fremdenzimmern, großem Stall für 40 Pferde, Wasser auf dem Hofe, am Markte in Danzig gelegen, sämmtliche Gebäude in gutem Zustande, soll mit vollem Inventarium und Einrichtung für 15 000 Thlr. bei 3- bis 4000 Thlr. Anzahlung verkauft oder mit einer ländlichen Besitzung vertauscht werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**

in Danzig, Heiligegeistgasse No 49.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme, auch erwachsene junge Damen, Breitgasse 6, 2 Treppen. (1106)

Ich beabsichtige 4—5 Pensionaire zu halten, Knaben oder Mädchen. Die geehrten Eltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, ersuche ich ergebenst, die Meldungen in meiner jetzigen Wohnung, Fleischergasse 68 F., gefälligst abzugeben.

Die verwittwete Forstmeister

(1902) **D. von Meeß.**

5000 Thaler

werden zum 1. Januar 1871 auf ein in der besten Gegend der Stadt befindliches Grundstück im Werthe von 11,000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 1107 A. in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Einen tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, für das Manufactur-Geschäft sucht für sogleich

Herrmann Loewenberg

(1096) in Thorn.

Ein geprüfte Gouvernante, welche in allen Lehrgegenständen unterrichtet und welcher die wärmsten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. October cr. Engagement. Gefällige Offerten werden unter A. K. poste restante Marienwerder erbeten. (1095)

Aufträge zum Repariren und Stimmen der

Pianofortes

nimmt zu bester Ausführung entgegen

Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Ich suche zum 1. August oder auch später eine Stelle in einer Mehlhandlung als Verkäufer mit Caution versehen.

E. Fellmer,

(1094) Dirschau No. 103.

Ein Sohn ordentlicher Eltern sucht in einem Eisengeschäft außerhalb sofort oder zum 1. Aug. eine Stelle als Lehrling. Gefällige Adressen nebst Bedingungen werden sub R. T. 20 poste restante erbeten. (1114)

Eine junge anst. Restaurations-Wirthin, welche auch im Büffet behilflich sein kann, sehr gute Zeugn. hat, empf. **Franzkowski.** Breitg. 105.

Für ein großes Geschäft nach auswärts wird ein mit genügenden Kenntnissen ausgerüsteter Lehrling mit guter Handschrift gesucht. Meldungen Langenmarkt 18 im Laden. (1200)

Erfahrene Kindermädchen mit guten Zeugnissen empf. **J. Dann**, Jopengasse 58

Eine im Putzfach geübte Directrice welche gegenwärtig als solche thätig, wünscht anderswo engagirt zu werden.

Näheres unter No. 925 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren- und Destillations-Geschäft wird gesucht.

Adressen unter No. 1109 werden durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junger Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann unter soliden Ansprüchen sofort placirt werden.

Adressen unter No. 1108 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Speditions-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Meldungen unter No. 1107 B. abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Erzieherin

in Elsenthal ist engagirt. Dies als Antwort auf die 35 Anfragen. (1093)

Stubenmädchen f. Güter, die 6 J. a. e. Stelle gew., empf. **J. Hardegen**, Goldschmg. 7.

Für einen strebsamen jungen Menschen wird in einer benachbarten Stadt Danzigs eine Lehrlingsstelle in einem Weißwaaren- oder Band-Geschäft gesucht. Gefällige Adr. unter No. 1090 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für ein Band- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein **tüchtiger**, mit der Branche vertrauter Reisender gesucht. Adressen an die Expedition d. Ztg. unter No. 978.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen. (7452)

Das Comtoir, Frauengasse 47, bestehend aus Vorder- und Hinterstube, nebst Burschengelaß, ist zum 1. October zu vermiethen.

Näheres daselbst. (150)

Ein Platz,

am Wasser gelegen, mit großem Hof u. Schuppen, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-a-vis der Gasanstalt.

Das Ladenlokal Ketterhagergasse 1 ist mit oder ohne Wohngelegenheit zu verm.

Montag, den 18. Juli,

Abends 6 Uhr,

in der St. Petri-Kirche

Geistliches Concert,

gegeben von **10 Mitgliedern des Kgl. Domchors** in Berlin.

Billete à 15 Sgr. sind zu haben bei Herrn Buchhändler **Const. Ziemssen.** An der Kirche findet **kein Billetverkauf** statt.

Programm morgen. (1122)

Mittwoch, den 13. Juli:

CONCERT

der Keil'schen Kapelle

aus Danzig

im Schießgarten zu Marienburg.

Nichtmitglieder der Ressource „Humanitas“ zahlen 5 Sgr. Entree. (1199)

Maschke.

Seebad Zoppot.

Mittwoch, den 13. Juli 1870: **Großes Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.** Anfang 5 Uhr. Entree à Pers. 2½ *Sgr.* Kinder zahlen die Hälfte. (1115)

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 14. Juli:

Erstes großes

Brillant-Feuerwerk

von **J. C. Behrendt & Sohn**

und

Doppel-Concert.

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 15. Juli 1870: **Eröffnung der neu überbauten Sommerbühne.**

Große Extra-Vorstellung und Concert

zur Feier der Schlacht bei Tobitschau zum ersten Male:

Pariser Leben.

Große Balletpantomime in 1 Act von R. Franke. Musik von Rosenberg. Mit gänzlich neuen Costümen und Decorationen.

F. J. Selonke.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.